

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

64. Jahrgang - Heft 3 / 2011

Beitr. Naturk. Niedersachsens 64 (2011): 37-44

Die letzten Störche des Landkreises Helmstedt. Arbeit für eine bedrohte Vogelart.

von

Hans Reither



Bild 1: Repro Ölbild: „Ende einer Epoche“. 2009.

Original Öl/Lw 200/130 cm. Mit frdl. Genehmigung des Künstlers Fritz Königsbauer, 94405 Landau/Isar.

Der Autor dokumentierte als Weißstorchbeauftragter für den damaligen Regierungs-(heute Verwaltungs)bezirk Braunschweig die Störche in den Kreisen Peine, Gifhorn, Helmstedt, in der Stadt Salzgitter, Wolfsburg. Die hier vorgelegte Arbeit geht auf eine Zusammenstellung der um 1981 greifbaren Vorlagen zurück (Arbeitstitel: Die letzten Störche des Lkrs. Helmstedt) . Von 100 bekannten Brutorten im Landkreis Helmstedt verloren durch Trockenlegungsmaßnahmen 49 Ortschaften ihre Störche. Um die verbliebenen 6 Feuchtgebiete und Orte, die noch von Paaren bewohnt werden können (Grafhorst, Wahrstedt, Bahrdorf, Danndorf, Klein Steimke und Lehre), wird deshalb in zunehmenden Maße gekämpft. Dies führt neben zusätzlichen negativen Einflüssen (Pestizide, ungesicherte E-Maste und Freileitungen und Störungen am Brutplatz zu weiteren nicht mehr auszugleichenden Verlusten). Es wurden deshalb mit dem Bemühen um die Erhaltung der Feuchtgebiete in den Räumen, in denen Störche noch alljährlich auftreten, wieder Horste mit Nestern zur Neuansiedlung oder Ausweichmöglichkeit angebracht (Ochsendorf, Rotenkamp, Beienrode/Kö., Saalsdorf, Wendhausen). In Danndorf und Glenntorf ergab sich der Horstbau unvorhergesehener Weise als Ersatzvornahme, da Storchenpaare in E-Masten zu nisten versuchten. Sie gaben ihr Vorhaben wieder auf und zogen auf die angebotenen Nester. In ständigen Brutgebieten, Lehre und Grafhorst, wurden morsche Horstgestelle durch neue ersetzt. In Kl. Steimke wurde der Horst von einem schmalen Schornstein auf das Dach gebracht, in Bahrdorf als zu hoch und überhängend ganz abgetragen und auf ein breites Rost gebaut. In Wahrstedt mußte der Schornstein und das Nest erneuert werden, nachdem 69 Jahre darauf gebrütet worden war und der Schornstein nicht mehr standfest war. Lehrer A. Strote notiert am 18. Oktober 1932 im Storch-Fragebogen der Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz im Freistaat Braunschweig für die Gemeinde Bahrdorf: „Bis zum Jahre 1915 hat in jedem Jahr ein Storchpaar auf einer geköpften Pappel genistet. Nachdem diese gefällt worden war, haben sich im Frühjahr hier Störche sehen lassen, genistet haben sie hier nicht wieder“. Er machte die Angaben auf Grund von eigenen Beobachtungen.

Die Bestandsentwicklung ist für 27 Jahre (1982-2008) fortgeschrieben (Abb. 2). 2009-2011 fehlen noch. Das Diagramm (Abb. 3) zeigt, in welcher kurzen Zeitspanne sich die „Totgeglaubten“ dank eigener Populationsdynamik und der Schutzmaßnahmen wieder erholten.

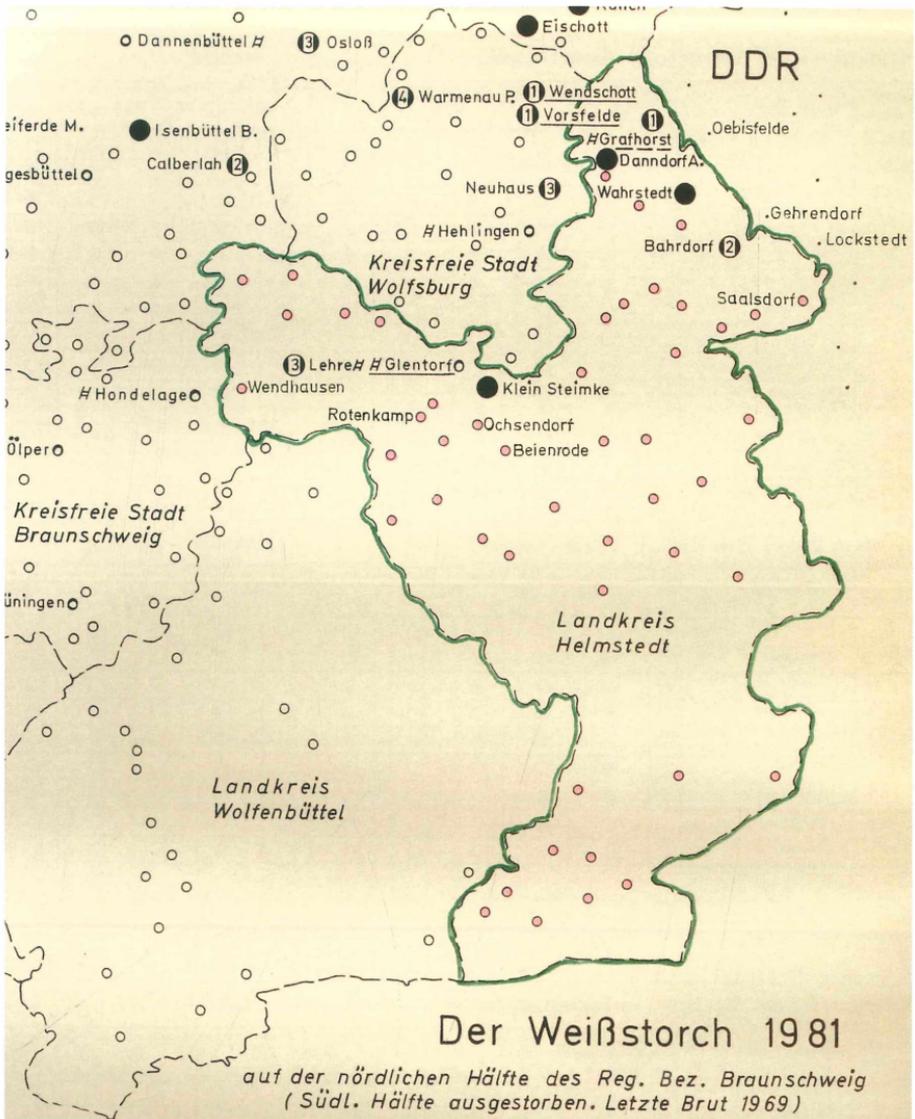
Meine 1981 getroffene Aussage für eine aussterbende Art traf nach sechs Jahren 1987 ein, hat sich aber wider Erwarten nach zwei Jahren wieder zum Positiven entwickelt (hier bis 2010).

Vergleichbar mit angrenzenden Storchenvorkommen kann davon ausgegangen werden, daß jede Ortschaft im Kreis Helmstedt vor und kurz nach der Jahrhundertwende 1900 ein Storchenvorkommen besaß. In günstigen Lagen befanden sich in einer Ortschaft häufig mehrere Brutplätze. Für den Kreis Helmstedt kommen etwa 80 Ortschaften in Frage, dazu als Nistplätze auf Bäumen Horste im Großen Bruch.. Somit bestanden im Kr. Helmstedt mindestens 100 Nistplätze. Sie schrumpften bis 2010 auf 5 Brutorte (1987, 1988 Null).

Zu den bekannten, überlieferten Horststandorten vgl. die Übersicht 1.



Photo 1: 5 Jungstörche im Horst Lehre(Wohnhaus der Familie Schmidt). Mi, 26.7.1978. Photo 750/12 W. Autor.
Damals noch optimal Nahrung vorhanden.



Vergleich der letzten fünf Jahre von Horstpaaren mit ausgeflogenen Jungen = HPm

Jahre	Reg. Bez.	Gifhorn	Helmstedt	Wolfsburg	Peine	Braunschwg. Wolfenbüttel	Salzgitter
1981	27 HPm 68 Junge	18 47	3 6	4 9	2 6	0 0	0 0
1980	25 HPm 61 Junge	14 32	4 12	5 11	2 6	0 0	0 0
1979	26 HPm 71 Junge	14 39	4 11	5 13	2 4	1 4	0 0
1978	27 HPm 80 Junge	15 41	5 17	5 15	2 7	0 0	0 0
1977	26 HPm 82 Junge	16 49	4 14	4 13	1 3	1 3	0 0
	339	119	55	24	73	25	10

Karte 1 ● ehemalige Brutorte im Kreis Helmstedt
○ ehemalige Brutorte in den Nachbarkreisen

Übersicht 1: Überlieferte Weißstorchbrutplätze im Kreis Helmstedt.

(1) Ahmsdorf, (2) Gut Altena, (3) Alversdorf bei Schöningen, (4) Bahrdorf, (5) Barmke, (6) Beienrode, (7) Beierstedt, (8) Bisdorf, (9) Boimstorf, (10) Bornum, (11) Kl. Brunsrode, (12) Gr. Brunsrode, (13) Büttenstedt, (14) Danndorf, (15) Dobbeln, (16) Emmerstedt, (17) Esbeck, (18) Essehof, (19) Essenrode, (20) Flechtorf, (21) Fleitmühle bei Wahrstedt, (22) Frellstedt, (23) Gevensleben, (24) Glentorf, (25) Grafhorst, (26) Grasleben, (27) Helmstedt, (28) Bad Helmstedt, (29) Hohnsleben, (30) Hoiersdorf, (31) Ingeleben, (32) Jerxheim, (33) Jerxheim Bhf., (34) Königslutter, (35) Lauingen, (36) Lehre, (37) Loem, (38) Mackendorf, (39) Mariental, (40) Meinkot, (41) Ochsendorf, (42) Offleben, (43) Papenrode, (44) Querenhorst, (45) Rábke, (46) Reinbsdorf, (47) Rennau, (48) Rhode, (49) Rickensdorf, (50) Rieseberg, (51) Rotenkamp, (52) Rottorf, (53) Rümmer, (54) Saalsdorf, (55) Scheppau, (56) Schickelsheim, (57) Schoderstedt, (58) Schöningen, (59) Kl. Sisbeck, (60) Gr. Sisbeck, (61) Söllingen, (62) Sunstedt, (63) Süplingen, (64) Süplingenburg, (65) Kl. Steinke, (66) Gr. Steinke, (67) Twieflingen, (68) Kl. Twülpstedt, (69) Gr. Twülpstedt, (70) Uhry, (71) Velpke, (72) Volkmarsdorf, (73) Wahrstedt, (74) Waldmühle bei Mackensdorf, (75) Warberg, (76) Watenstedt, (77) Wendhausen, (78) Wobek, (79) Wolsdorf. In den genannten Orten gab es häufig mehrere Brutplätze, ebenso im Großen Bruch auf Bäumen (80).

Zusammenfassung

Von etwa 100 Brutstandorten des Weißstorchs im Kr. Helmstedt um 1850 blieben bis 2010 nur 7 zurück. Das Erlöschen der lokalen Population, um 1981 erstmals vom Autor prognostiziert, um 1986-1987 tatsächlich erfolgt, blieb zum Glück nur zwei Jahre aus. Gegenwärtig ist der Bestand mit 7 Horstpaaen stabilisiert. In 4 Bestandserfassungsbögen ist Populationsentwicklung 1977-2010 dokumentiert.

Summary: The White Stork (*Ciconia alba*) in the county of Helmstedt, Lower Saxony, Germany decreased from more than 100 breeding pairs around 1850 to presently 7 pairs. Between 1986-1987 the breeding population disappeared completely. Some parameters as a list of breeding places, population fluctuations 1977-2010 are presented.

Anschrift des Autors:

Hans Reither, Steinkamp 11, D-29478 Hóhbeck, Ortsteil Vietze (Wendland).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Reither Hans

Artikel/Article: [Die letzten Störche des Landkreises Helmstedt. Arbeit für eine bedrohte Vogelart 37-44](#)